



**Andacht zum Sonntag Rogate**  
**+ für die Woche vom 9 – 15. Mai 2021**

von Pastorin Maren Wichern



**Wochenspruch**

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft  
noch seine Güte von mir wendet.

*Psalm 66,20*

## **BEGINN**

Ich komme zu Dir, Gott, und feiere  
in Deinem Namen, Schöpfer, Du Quelle des Lebens,  
in deinem Namen, Jesus Christus, Du Grund unserer Hoffnung,  
in deinem Namen, Heilige Geistkraft,  
die Du uns hältst, stärkst, tröstest und immer wieder wehst,  
wo Du willst. Amen

## **PSALM 95**

Kommt herzu, lasst uns über Gott frohlocken  
und jauchzen dem Hort unsres Heils!  
Lasst uns mit Danken vor Gottes Angesicht kommen  
und mit Psalmen ihr jauchzen!  
Denn Gott ist ein großer Gott  
und ein großer König über alle Götter.  
Denn in seiner Hand sind die Tiefen der Erde,  
und die Höhen der Berge sind auch sein.  
Denn sein ist das Meer, und er hat's gemacht,  
und seine Hände haben das Trockene bereitet.  
Kommt, lasst uns anbeten und knien  
und niederfallen vor Gott, die uns gemacht hat.  
Denn Gott ist unser Gott  
und wir das Volk ihrer Weide und Schafe seiner Hand.  
Ehr` sei dem Vater und dem Sohn  
und dem Heiligen Geist.  
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Bibel in gerechter Sprache © 2006, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,  
in der Verlagsgruppe Random House GmbH

## **LIED**

### **Laudate omnes gentes**

Laudate omnes gentes, laudate dominum  
laudate omnes gentes, laudate dominum.

**LESUNG: JESUS SIRACH 35, 16-22A**

16 Gott hilft dem Armen ohne Ansehen der Person und erhört das Gebet des Unterdrückten. 17 Er verachtet das Flehen der Waisen nicht noch die Witwe, wenn sie ihre Klage erhebt. 18 Laufen ihr nicht die Tränen die Wangen hinunter, 19 und richtet sich ihr Schreien nicht gegen den, der die Tränen fließen lässt? 20 Wer Gott dient, den nimmt er mit Wohlgefallen an, und sein Gebet reicht bis in die Wolken. 21 Das Gebet eines Demütigen dringt durch die Wolken, doch bis es dort ist, bleibt er ohne Trost, und er lässt nicht nach, bis der Höchste sich seiner annimmt 22 und den Gerechten ihr Recht zuspricht und Gericht hält.

Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung, revidiert 2017,  
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

**ANGEDACHT**

Neulich habe ich den Kindern in der KiTa ein Buch mitgebracht. Es heißt: Weißt du eigentlich, wie lieb Gott dich hat? Mama Bär und Kind Bär verleben einen Tag miteinander und gerade Kind Bär erlebt viele verschiedene Dinge: Es bekommt zu Essen, wird getröstet, wenn es traurig ist, tollt mit FreundInnen herum und springt in den See. Und immer wieder die Botschaft: Gott hat dich immer lieb, was Du auch tust, wie es Dir auch geht. Und dann habe ich die Doppelseite aufgeschlagen, da hatte Kind Bär richtig schlechte Laune und hat grimmig geguckt. Ich habe die Kinder gefragt: „Was meint Ihr: Hat Gott uns auch lieb, wenn wir schlechte Laune haben?“ Und habe natürlich nach all den anderen Seite ein „Ja.“ erwartet. Doch ich erhielt ein „Nein“. Erstaunt habe ich zurückgefragt: „Warum meint Ihr, dass Gott uns dann nicht lieb hat?“ „Weil wir dann ja nicht so nett sind und es nicht so schön ist.“, versuchten sie es mir zu erklären. Ich merkte, es fiel ihnen schwer, die richtigen Worte zu finden für das, was sie meinten. Allerdings glaube ich, ich habe sie schon verstanden. Diese 4-6 Jahre alten Kinder waren überzeugt, dass Gott sie nur lieb hat, wenn sie lieb und nett sind; aber wenn sie widerspenstig, anstrengend, quenglig, schlecht gelaunt, nervig, ungerecht, streitsüchtig sind, dann sind sie nicht geliebt von Gott.

Ich war wirklich erschrocken. Woher hatten sie diese Erfahrung, dieses Denken, diese Überzeugung?

Was leben wir Erwachsenen ihnen vor, dass sie so über Gott denken? Glauben wir denn selbst auch, dass wir nur dann von Gott geliebt sind, wenn wir gut und schön sind? Keine Probleme machen und haben? Keine Fehler, kein Versagen, keine Schuld? Uns zu lieben als praktisch perfekte Wesen, das ist doch keine Kunst. Das Wunder ist doch gerade, dass Gott uns immer noch heftig liebt, wenn wir uns schon selbst nicht mehr leiden können. Wenn wir hässlich sind und uns hässlich verhalten, wenn wir vor lauter Angst kaum einen Schritt vor den anderen setzen können, wenn wir versagen und Fehler machen. Wenn wir uns klein und unbedeutend fühlen, ausgegrenzt und schlecht behandelt.

Vielleicht schreibt uns der Autor des Textes oben deswegen solch eine eindringliche Mahnung: Glaub ja nicht, wenn es dir gutgeht, dass Gott dich mehr erhört hat als andere, denen es schlecht geht. Im Gegenteil, wenn es jemand schlecht geht, ist das nicht ein Zeichen, dass Gott sie nicht liebt oder ihre Gebete nicht erhört. Wenn es jemand schlecht geht, kann er oder sie sicher sein, dass Gott ganz besonders da ist, sich zuwendet, hört und das Gebet aufnimmt. Gerade, weil wir das so schwer glauben können, muss uns das immer wieder gesagt werden. So wie wir unseren Kindern ganz unbedingt beibringen müssen: Gottes Liebe hat keine Grenzen und macht erst recht da nicht Halt, wo es im Leben ungemütlich wird.

Zu Gott können wir immer beten, wenn es uns gut geht und wenn es uns schlecht geht; wenn wir Wunderbares vollbracht haben oder wenn wir einen großen Fehler gemacht haben. Denn mit Gott im Gespräch sein, allein das tut schon gut und hilft.

Uns lädt dieser Sonntag heute ein, ja er fordert uns geradezu auf: rogate! betet! Und der Bibeltext dazu warnt uns vor zwei Dingen: Einerseits – wie wir eben gesehen haben – vor der Falle der Überheblichkeit, die denkt: Mir geht es gut und daran sehe ich, dass ich richtig gebetet habe und Gott mich liebt. Andererseits vor der Falle der Resignation, die feststellt: Ich habe

gebetet, aber es hat sich nichts geändert – es ist doch alles zwecklos und umsonst.

Eine Erfahrung, die viele Menschen kennen. Auch dem Schreiber unseres Textes ist das nicht unbekannt: „*Das Gebet eines Demütigen dringt durch die Wolken, doch bis es dort ist, bleibt er ohne Trost.*“ Das Beten bewahrt nicht vor der Dürre, vor Durststrecken im Leben. Wo wir es aber nicht aufgeben, sondern dranbleiben, wird es sich langsam wandeln: Aus der Forderung und der Bitte wird ein Gespräch, ein Erzählen, ein Klagen, ein Ringen und zuweilen vielleicht auch eine Stille – ein Hören. Ein Lauschen – auf Gottes Wort, auf Gottes Sein in mir.

Teresa von Avila, eine bekannte Kirchenlehrerin im ausgehenden Mittelalter, hat ein Buch über diesen Weg des Betens geschrieben, der hineinführt in das tägliche Zusammensein mit Gott. Beten kann mit Reden zu tun haben, muss es aber nicht. Beten kann ebenso die Form haben, zu seufzen oder zu jubeln, sich hinzuhalten oder einfach dazusein.

Manchmal sind wir enttäuscht, wenn wir um die Veränderung einer Situation beten und alles so bleibt, wie es ist. Schaffen wir es aber, nicht aufzugeben und das Gespräch nicht abubrechen sondern dranzubleiben, mag es sein, dass sich zwar die Situation nicht verändert, aber vielleicht unsere Haltung dazu. Wo wir zB Farbe bekennen sollten und Angst davor haben, wird uns vielleicht niemand diese Aufgabe abnehmen oder sich die Situation wie durch ein Wunder lösen. Vielleicht aber erwächst uns aus dem Gespräch mit Gott die Kraft und der Mut, den wichtigen nächsten Schritt zu gehen und die Konsequenzen daraus tragen zu können.

Unserem Sonntag mit seiner Aufforderung zum Beten geht es also darum, uns zu trösten und zu ermutigen: bleibe im Gespräch mit Gott und gönne Dir Gottes Unterstützung gerade in den schwierigen Zeiten deines Lebens. Verfalle nicht dem Missverständnis, du müsstest für Gott ein perfekter Menschen sein, sondern öffne Dich Gott vertrauensvoll und zeige Gott gerade auch deine wunden Punkte. Daraus erwächst dir Lebenskraft und Lebensmut.

Lehren wir also auch unsere Kinder, dass Gott ein Gott der Liebe und nicht der Strafe ist, dass Gott nicht an unseren Fehlern zugrunde geht sondern eher an falsch verstandener Ehrfurcht.

Gott hat mich lieb, auch wenn ich schlechte Laune habe, Gott hat mich lieb, auch wenn ich müde bin, Gott hat mich lieb, wenn ich tanze und lache.

Gott, ich danke Dir. AMEN

## **LIED            Da wohnt ein Sehnen tief in uns**

*Refrain: Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott,  
nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein.*

*Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück,  
nach Liebe, wie nur du sie gibst.*

1. Um Frieden, um Freiheit, um Hoffnung bitten wir.  
In Sorge, im Schmerz – sei da, sei uns nahe, Gott.

*Refrain*

2. Um Einsicht, Beherztheit, um Beistand bitten wir.  
In Ohnmacht, in Furcht – sei da, sei uns nahe, Gott.

*Refrain*

3. Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir.  
In Krankheit, im Tod – sei da, sei uns nahe, Gott.

*Refrain*

4. Dass du, Gott, das Sehnen, den Durst stillst, bitten wir.  
Wir hoffen auf dich – sei da, sei uns nahe, Gott. Refrain

Text und Melodie: Anne Quigley / deutsch: Eugen Eckert

## FÜRBITTENGEBET

Gott, Du Ewige, Du Schöpfer der Welt,  
deine endlose Liebe trägt uns durch unser Leben.  
Wir fühlen uns gestärkt durch sie,  
wir suchen sehnsüchtig nach ihr.

Ans Herz legen wir dir alle,  
die bitter enttäuscht sind und nichts mehr hoffen,  
die sich abgewendet haben von Dir.  
Wir bitten: Lass Du sie nicht alleine.

Ans Herz legen wir dir alle,  
die meinen genau zu wissen, was richtig ist und was falsch.  
wen Du liebst und wen Du verdammt.  
Wir bitten: Gebiete Einhalt  
und lass auch Vielfalt als sicheren Ort erlebbar werden.

Ans Herz legen wir Dir alle,  
die nicht wissen,  
wie sie den ersten Schritt auf dich zu machen können.  
Wir bitten um den Augenblick, der Klarheit bringt,  
um Worte und Momente, das Beten zu probieren.

Ans Herz legen wir Dir unsere Sorgen und unseren Dank  
Und sagen Dir in der Stille,  
was uns noch wichtig ist:

*Stille*

Hab Dank, dass wir zu dir kommen können.

## VATERUNSER

### SEGEN

Gott, segne dich und behüte dich  
Gott lasse leuchten das Angesicht über dir und sei Dir gnädig,  
Gott erhebe das Angesicht auf Dich  
und schenke dir Frieden.  
Amen

Wenn Sie Sorgen haben oder ein Gespräch möchten, rufen Sie uns gerne an!

Wir wünschen Ihnen in dieser Zeit Ruhe, Besonnenheit und Gottes Segen!

Ihre PastorInnen Maren Wichern und Holger Janke

### So erreichen Sie uns:

Pastorin Maren Wichern: 0176 / 57 50 59 78  
pnwichern@kirche-dulsberg.de

Pastor Holger Janke: 0176 / 57 94 06 73

Kirchenbüro: 040 / 61 69 80  
buero@kirche-dulsberg.de

Webseite: [www.kirche-dulsberg.de](http://www.kirche-dulsberg.de)